Ruhr IHK Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Lage → Erwartungen ↘ Exporte ↘ Investitionen → Beschäftigung →

93. Konjunkturbericht Ruhrwirtschaft

Herbst 2014

Auf einen Blick

Wirtschaftsklima | Die konjunkturelle Entwicklung im Ruhrgebiet schwächt sich leicht ab, bewegt sich aber insgesamt auf einem hohen Niveau. Der IHK-Konjunkturklimaindex ist mit nun 114 Punkten nahezu stabil.

Geschäftslage | Ihre aktuelle wirtschaftliche Situation beurteilen die Unternehmen gegenüber dem Beginn des Jahres als leicht verbessert. Nur noch rund 11 Prozent der Unternehmen berichten von einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage.

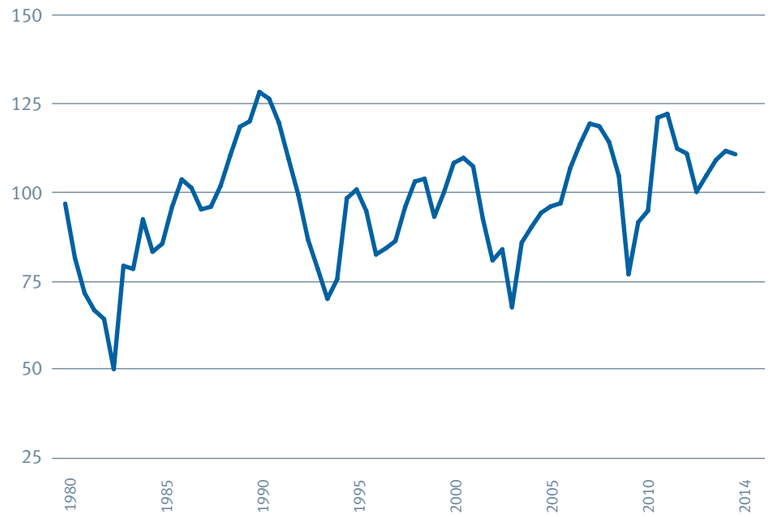
Geschäftsaussichten | Die Erwartungen der Wirtschaft im Ruhrgebiet sind seit der Herbstumfrage 2012 erstmals wieder verhaltener. Die Zahl der Unternehmen, die optimistisch in die Zukunft blickt, geht von 26 Prozent auf 21 Prozent zurück.

Export | Die insgesamt gedämpfte Zuversicht spiegelt sich auch in den Erwartungen für das Auslandsgeschäft wider. Die Hoffnungen auf Impulse durch die Exportmärkte wurden gesenkt. Die Besorgnis über Auswirkungen der Entwicklungen in den Krisenherden dieser Welt hat zugenommen.

Investitionen | Die Investitionsbereitschaft bleibt weiter stabil. Es gibt jedoch keine signifikanten Impulse, eine gewisse Investitionsvorsicht ist spürbar.

Beschäftigung | Die Beschäftigungssituation zeigt sich weiter robust. Die verhaltenen Zukunftserwartungen wirken sich in den Branchen jedoch unterschiedlich aus. Vor allem in der Industrie ist weiterhin mit einem Abbau von Arbeitsplätzen zu rechnen.

Konjunkturklimaindex Ruhr



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

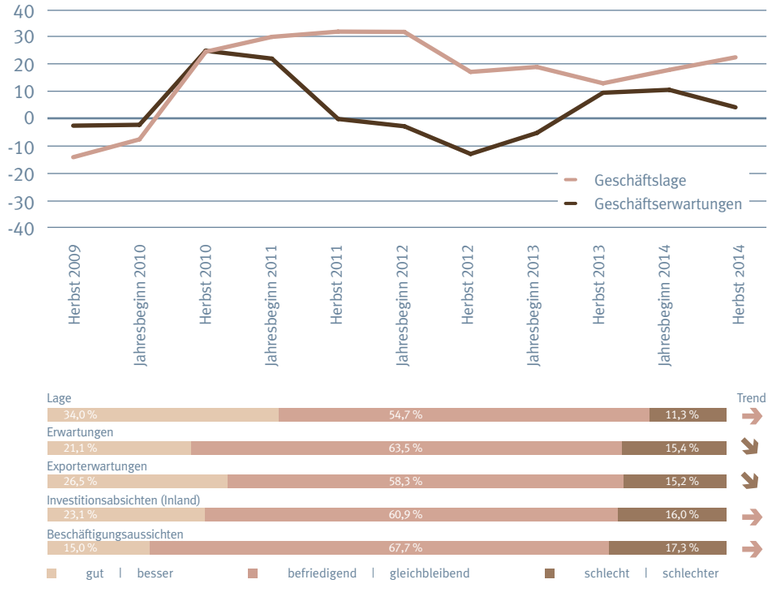
Gute Lage, gedämpfte Erwartungen

Die Wirtschaft im Ruhrgebiet zeigt sich im Herbst 2014 mit ihrer Lage weiterhin zufrieden. Die Hoffnungen auf Impulse, die die Konjunktur weiter beleben, sind allerdings spürbar gesunken.

Nach wie vor gibt es eine breite Basis von Unternehmen, die von einer stabilen oder besseren Geschäftslage berichtet. Aktuell bewertet ein Drittel der Unternehmen seine Situation als „gut“. Nur jeder neunte Betrieb zeigt sich unzufrieden mit seiner wirtschaftlichen Situation. Rückläufige Auftragszahlen und ausbleibende Impulse von den ausländischen Märkten sowie eine nachlassende Konsumfreude auf Verbraucherseite lassen die Unternehmenseinschätzungen verhaltener ausfallen als noch vor einem halben Jahr.

Zu dieser Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Situation kommen die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet aufgrund ihrer Befragung von rund 1.000 Unternehmen mit mehr als 170.000 Beschäftigten im Herbst 2014. Gestützt durch die seit der letzten Umfrage noch einmal besser beurteilte Geschäftslage verharrt der Konjunkturklimaindex Ruhr mit 114 Punkten nahezu auf dem Niveau vom Jahresbeginn.

Die gesunkenen Erwartungen deuten darauf hin, dass sich die wirtschaftliche Dynamik der letzten zwei Jahre abschwächt und verhaltener tendiert. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hatte seine Wachstumsprognose für 2015 bereits im August gesenkt. Auch Bundesregierung und Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Erwartungen an die kommenden Monate inzwischen nach unten korrigiert.



* Veränderung des Saldos im Vergleich zum Vorjahr, Erläuterung siehe Seitenrand.

Trenderklärung

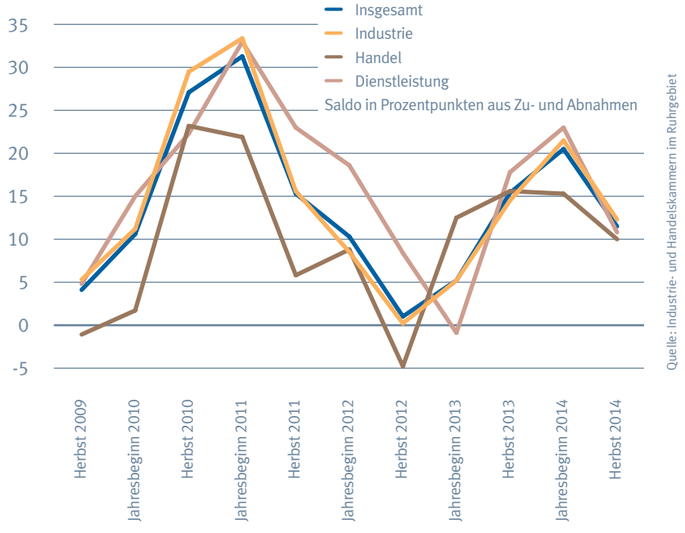
Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage um...

- mehr als 10,0 Punkte
- um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- -5,1 bis -10,0
- weniger als -10,0 Punkte

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

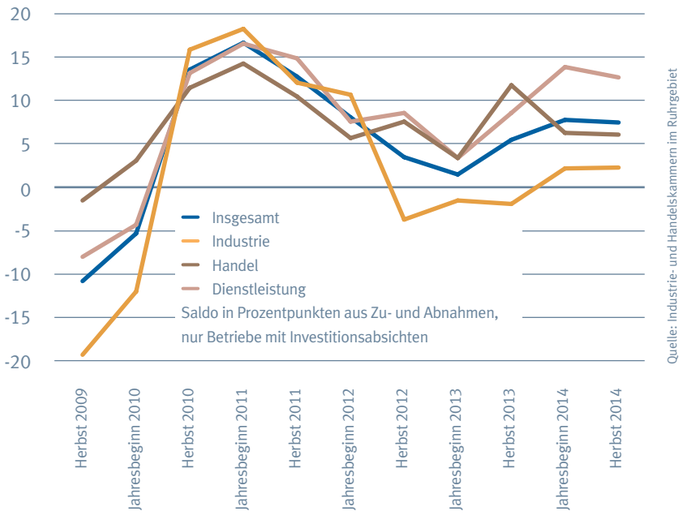
Exporterwartungen | Zwischen Hoffnungsträgern und Krisenherden

Die noch zu Jahresbeginn erwarteten deutlichen Impulse aus dem asiatischen und amerikanischen Raum sind verhaltener ausgefallen als angenommen. Innerhalb Europas tritt die Entwicklung insbesondere in Frankreich und Italien weiter auf der Stelle. Die Exportwirtschaft schwankt daher zwischen Hoffnung und Sorge. Belastend wirken zudem die Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten. Nach den von großem Optimismus geprägten Umfragewerten der Vergangenheit äußern sich die exportierenden Unternehmen des Ruhrgebiets jetzt zurückhaltender. Immer noch 27 Prozent der Unternehmen (zuvor 31 Prozent) gehen davon aus, dass sich ihre Exporte im nächsten Halbjahr erfreulicher entwickeln werden. Die Exporterwartungen tendieren damit fester als die Gesamterwartungen. Offenbar gibt es etwa im Euro-Raum weiter Entwicklungen, die die Unternehmen optimistisch auf die Nachbarmärkte blicken lassen.



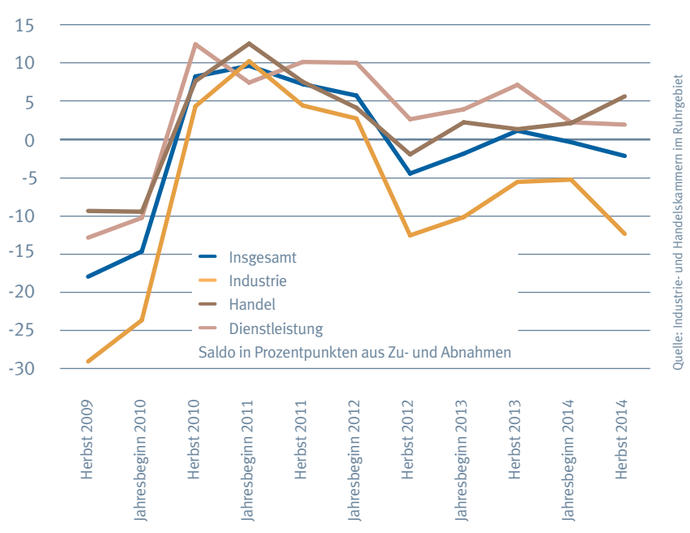
Inlandsinvestitionen | Hinter den Möglichkeiten

Investitionen sind das Fundament für Wachstum und Arbeitsplätze von Morgen. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Ruhrgebiet bleibt konstant. Dieses ist insbesondere deshalb erfreulich, weil das Investitionsverhalten bislang nicht die abgesenkten Erwartungen spiegelt. Andererseits verspricht die Investitionsneigung auch keine größeren konjunkturellen Impulse. Ein Umstand, der angesichts der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank kritisch zu sehen ist. Im Zentrum der Investitionstätigkeit der Unternehmen stehen Ersatzbeschaffungen (68 Prozent), die durch Rationalisierungsmaßnahmen und Produktinnovationen (je 27 Prozent) ergänzt werden. Insgesamt gilt die Investitionsquote in Deutschland und Nordrhein-Westfalen bei Unternehmen und öffentlicher Hand als zu gering. Die Befragungsergebnisse lassen nicht erwarten, dass die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen geeignet sind, die Investitionslücke in naher Zukunft zu schließen.



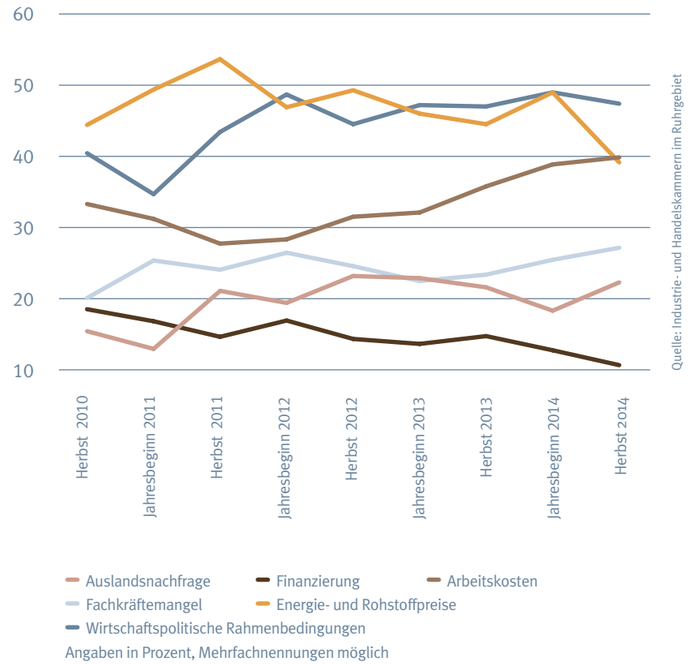
Beschäftigung | Schwache Impulse

Die Beschäftigungssituation in Nordrhein-Westfalen hat sich im Jahresverlauf weiter verbessert. Der Arbeitsmarkt im Ruhrgebiet entwickelte sich jedoch erneut weniger dynamisch als auf Landesebene. Ein Abbau der strukturell verfestigten Arbeitslosigkeit bleibt eine der zentralen Herausforderungen. Mit einer Belebung des Arbeitsmarktes im Ruhrgebiet ist in den kommenden Monaten nicht zu rechnen. Rückläufige Auftragszahlen und eine wachsende Skepsis der Unternehmen hinsichtlich der Wirtschaftsdynamik in den kommenden Monaten dämpfen die Einstellungsbereitschaft. Bestimmender Faktor sind die Beschäftigungserwartungen der Industrie. Zuletzt im Herbst 2012 waren dort die Umfragewerte gleichermaßen von Pessimismus geprägt. Der Handel äußert eine wachsende Einstellungsbereitschaft und will zusätzliche Stellen schaffen. Bei den Dienstleistern halten sich die geplanten Neueinstellungen in etwa die Waage mit Stellenreduzierungen.



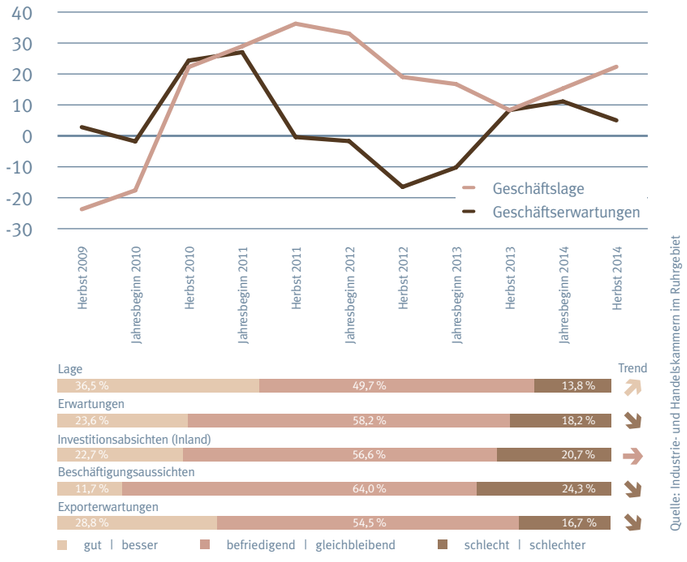
Risiken | Arbeitskosten stärker im Fokus

Angesichts gedämpfter Geschäftserwartungen rücken Risiken für die eigene wirtschaftliche Entwicklung wieder stärker in das Blickfeld der Unternehmen. Insbesondere die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen geben jedem zweiten Betrieb weiter Anlass zur Sorge. Nach Implementierung des Mindestlohns und Verabschiedung des Rentenpaketes betrachten inzwischen 40 Prozent der Unternehmen die Arbeitskosten als zentralen Risikofaktor. Von anhaltender Brisanz bleibt das Risiko bei Energie- und Rohstoffpreisen. Die Sorge, dass nach den Anpassungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) künftig weiter steigende Energiekosten unvermeidlich sind, ist nach wie vor für die Unternehmen im Ruhrgebiet sehr konkret, auch wenn es derzeit eine Verschnaufpause gibt. Die Rohstoffabhängigkeit von Krisengebieten spielt hierbei zusätzlich eine Rolle.



Industrie | Noch gut ausgelastet

Die Industrieunternehmen im Ruhrgebiet präsentieren sich im Herbst 2014 in guter Verfassung. Zum neunten Mal in Folge beurteilen die Betriebe ihre wirtschaftliche Situation positiv. Die Auslastung der Produktionskapazitäten lag mit 82,5 Prozent zuletzt zu Jahresbeginn 2012 höher. Trotz anhaltend guter Geschäftslage agieren die Unternehmen weiterhin verhalten, wenn es um Investitionen in den Standort geht. Die auf Substanzerhalt ausgerichtete Investitionsbereitschaft deutet auf im Vergleich zu anderen Standorten weiterhin schwierige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen hin. Rückläufige Auftragszahlen aus dem In- und Ausland, aber auch die schwierige Situation an den für die Industrieunternehmen des Ruhrgebiets wichtigen Energie- und Rohstoffmärkten lassen die Betriebe inzwischen weniger optimistisch auf die kommenden Monate blicken. In der Folge ziehen die Unternehmen einen Abbau ihrer Belegschaften stärker in Erwägung. Auf ein Unternehmen, das zusätzliche Stellen schaffen möchte, kommen zwei Betriebe, die Personal einsparen wollen.

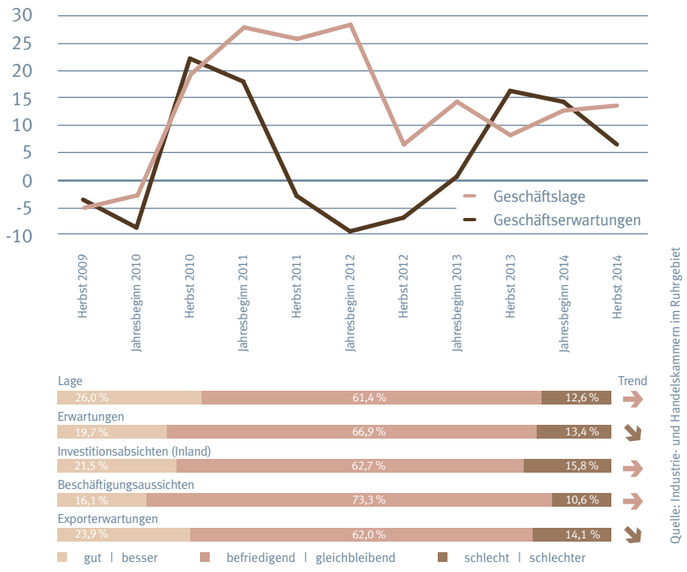


Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

* Veränderung des Saldos im Vergleich zum Vorjahr, Erläuterung siehe Seite 3

Handel | Wachsende Skepsis

Die wirtschaftliche Situation im Handel zeigt sich weiterhin stabil auf gutem Niveau. Der Großhandel hat vom wirtschaftlichen Aufschwung profitiert. Deutlich steigende Umsätze führen hier zu einer noch einmal verbesserten Einschätzung der Geschäftslage. Auch der Einzelhandel konnte Umsatzsteigerungen erzielen, jedoch in deutlich geringerem Maße. In der Folge beurteilt nur noch jeder fünfte Einzelhändler seine Lage als gut. Der Blick auf die kommenden Monate zeugt von wachsender Skepsis. Während der Einzelhandel seine Erwartungen angesichts des bevorstehenden Weihnachtsgeschäfts nur geringfügig zurückschraubt, weicht die gute Stimmung im Großhandel einer gemäßigteren Erwartungshaltung. Hierin kommt vor allem die wachsende Sorge einer krisenbedingten Beeinträchtigung des Auslandsgeschäftes zum Ausdruck. Die Unternehmen rechnen für die kommenden Monate mit steigenden Arbeitskosten.

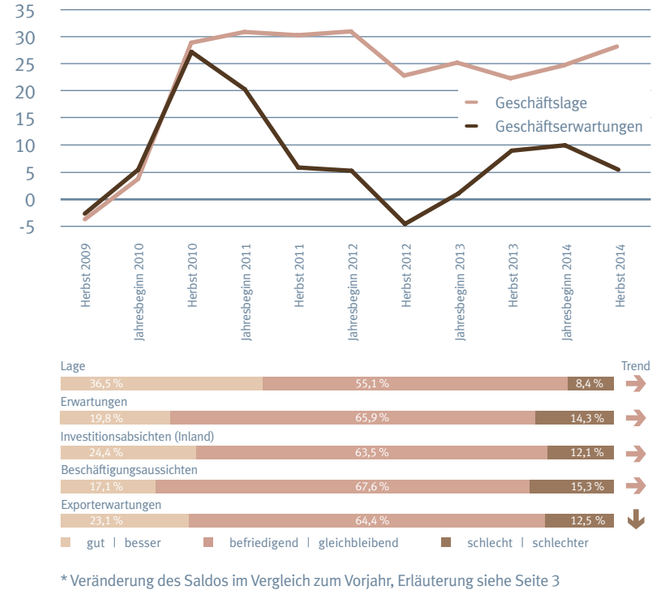


Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

* Veränderung des Saldos im Vergleich zum Vorjahr, Erläuterung siehe Seite 3

Dienstleistungsgewerbe | Profitiert von guter Lage

Auch in der Dienstleistungswirtschaft hat sich die Situation weiter verbessert. Auf ein Unternehmen, das seine Situation als schlecht bezeichnet, kommen nun vier Unternehmen, die sich wirtschaftlich gut aufgestellt sehen. In keinem anderen Sektor gibt es so wenige Unternehmen, bei denen sich die Geschäftslage verschlechtert hat. Die Unternehmen berichten von insgesamt weiter gestiegenen Umsätzen in den vergangenen Monaten. Die Dienstleister können sich jedoch der gesamtwirtschaftlich zunehmenden Skepsis nicht entziehen und haben ihre Erwartungen an die kommenden Monate ebenfalls zurückgeschraubt. Auffallend ist, dass die Beurteilung der Lage und die Einschätzung der Erwartungen in keinem anderen Sektor weiter auseinander liegen. Negative Effekte auf die Beschäftigungsabsichten zeigen sich insbesondere im Gastgewerbe sowie im Verkehrs- und Logistiksegment. In beiden Fällen stehen jedem Unternehmen, das neue Stellen schaffen möchte, mehr als drei Betriebe gegenüber, die Stellenreduzierungen für notwendig halten. Bei den unternehmensbezogenen Dienstleistern wächst die Sorge einer einbrechenden Inlandsnachfrage durch rückläufige Aufträge in anderen Branchen.

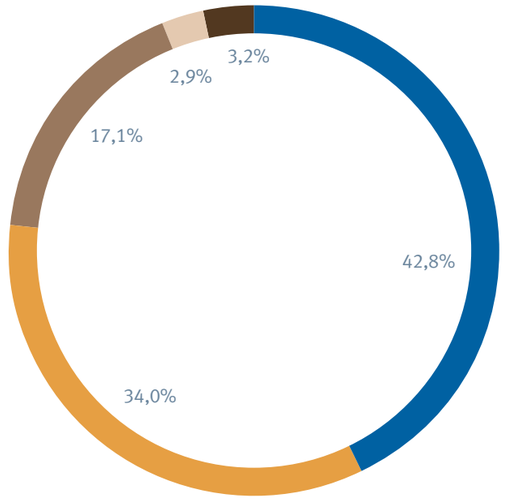


Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

* Veränderung des Saldos im Vergleich zum Vorjahr, Erläuterung siehe Seite 3

Im Fokus: EU-Sanktionen gegen Russland

Die Sanktionsmaßnahmen der EU gegenüber Russland bleiben nicht ohne Folgen für das Wirtschaftsgeschehen im Ruhrgebiet, wenngleich sie nicht alleine für die geringeren Erwartungen an das Auslandsgeschäft verantwortlich sind. Vier von zehn Befragten unterhalten Geschäftsbeziehungen in die Russische Föderation. Davon kalkuliert jeder Zweite mit sanktionsbedingten Auswirkungen auf seine Russlandumsätze. Mittlere bis hohe Umsatzeinbußen befürchten 7 Prozent der Unternehmen insgesamt und 12 Prozent der Industriebetriebe. Angesichts eines sich eintrübenden Wirtschaftsklimas kann dies zu einer Schieflage bei einzelnen, im Russlandgeschäft aktiven Unternehmen führen. Noch zu Jahresbeginn 2014 vermeldete die Ruhrwirtschaft ein wachsendes Interesse, in Russland bzw. die Ukraine zu investieren. Eine derzeit nicht absehbare Lösung des Konfliktes und die Ungewissheit hinsichtlich einer möglichen Sanktionsspirale erhöhen das Risiko einer nachhaltigen Schädigung der Geschäftsbeziehungen und des Außenhandels.



Angaben in Prozent der Unternehmen mit Geschäftsaktivitäten in Russland

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Fachkräfte | Engpass vor Augen

Der Fachkräftebedarf im Ruhrgebiet ist im vergangenen Jahr gestiegen. Jedes vierte Unternehmen berichtet inzwischen über Schwierigkeiten bei der kurzfristigen Besetzung offener Stellen. Gesucht werden vor allem Weiterbildungsabschlüsse wie Fachwirte oder Meister (44 Prozent), Akademiker (41 Prozent) und Fachkräfte mit abgeschlossener Ausbildung (37 Prozent). Angesichts der anhaltenden Einstellungsbereitschaft in Handel und Dienstleistungsgewerbe gewinnt der Fachkräftemangel als Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung dort an Bedeutung. Die Wirtschaft reagiert auf den absehbaren Engpass vor allem mit Aus- und Weiterbildung. Auch durch Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf erhoffen sich die Unternehmen im Ruhrgebiet einen Vorteil im „War for talents“. Eine geringe Rolle spielt aktuell noch die Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden aus dem Ausland.

Künftige Reaktionen auf Fachkräfteengpässe

	mehr Ausbildung	mehr Weiterbildung	Steigerung der Arbeitgeberattraktivität	Vereinbarkeit von Familie/ Beruf ausweiten	Beschäftigung/Einstellung Älterer ausweiten	Einstellung von Fachkräften aus dem Ausland	Einstellung von Azubis aus dem Ausland
Insgesamt	52,3	52,1	35,5	25,4	22,2	15,4	2,5
Industrie	54,7	56,7	30,3	27,0	18,6	19,2	2,0
Handel	58,4	50,9	31,0	21,7	23,0	8,4	3,1
Dienstleistung	46,7	49,1	42,3	26,4	24,5	16,4	2,6

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Strukturkennziffern des Ruhrgebiets*

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 31.12.2013)	1.632.214	1.585.468
Arbeitslose (Sept. 2014)	257.915	264.731
Arbeitslosenquote (Sept. 2014)	11,0 %	11,3 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Jan.-Aug. 2014) in 1.000 €	44.308.824 €	46.406.282 €
davon Auslandsumsatz (Jan.-Aug. 2014) in 1.000 €	18.627.855 €	19.215.522 €
Exportquote (Aug. 2014) in 1.000 €	42,0 %	41,4 %
Einwohnerzahl (31.12.2013)	5.045.784	5.047.258

* in den Grenzen des Regionalverbandes Ruhr / der Arbeitsmarktregion Ruhrgebiet

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2014; IT.NRW 2014

Impressum

93. Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet (IHKs Dortmund, Duisburg, Essen, Mittleres Ruhrgebiet, Nord Westfalen)

Herausgeber:
Niederrheinische IHK (Federführer in 2014)

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg
Mercatorstraße 22-24
47051 Duisburg
Telefon 0203 / 2821-0